

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN

MÄRZ UND APRIL 2025



TransVer



Unsere webbasierten Ringfortbildungen finden wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Eine Anmeldung ist nur für Einzelpersonen möglich und erfolgt über folgenden Link oder den QR-Code:

https://survey.charite.de/Ringfortbildungen_2025_1/



Sie erhalten/ihr erhaltet direkt nach der Anmeldung eine Bestätigungsmail. Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/Euch einen Zoom-Link zu, über den der Zugang zur Veranstaltung möglich ist.

Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen. Im Anschluss an die Fortbildung verschicken wir an alle Teilnehmenden eine Teilnahmebescheinigung sowie einen Link zur Evaluation. Es wäre schön, wenn sich alle hieran beteiligen könnten.

TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung
Tel.: 030 20 969 04-0; www.transver-berlin.de

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN

MÄRZ UND APRIL 2025



TransVer



Datum	Inhalt	Referent:in
Donnerstag, 06.03.2025, 15-17 Uhr	<p>Welche Strukturen können Menschenrechtsverletzungen in Sammelunterkünften für Geflüchtete auslösen? - Eine kritische Betrachtung zu Herausforderungen und Alltagshürden in Sammelunterkünften</p> <p>Menschenrechtsverletzungen sind nicht nur im Ausland ein Thema, sondern auch im Alltag von Menschen in Sammelunterkünften in Deutschland. Das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) hat in seinem Menschenrechtsbericht von 2017 die noch immer bestehenden Missstände sowie das Fehlen grundlegender und menschenrechtlicher Standards in deutschen "Gemeinschaftsunterkünften" angeprangert.</p> <p>Diese Ringfortbildung behandelt unter anderem Rassismusprobleme und Diskriminierung im Alltag von Geflüchteten, die Rolle des Standorts einer Sammelunterkunft, unzureichende medizinische Versorgung sowie die hierarchischen Strukturen und Abhängigkeitssituationen zwischen Personal/Ämtern und Geflüchteten vor Ort. Abschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Menschen im Umgang mit Geflüchteten Strukturen aufbrechen können, welche Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete bestehen und wer in Berlin Beistand leisten kann. Gerne steht der Referent nach der Präsentation für aufkommende Fragen zur Verfügung.</p>	Maximilian Rehwinkel, M.A. Einrichtungsleitung, Berliner Stadtmission Evangelische Kirche (EKBO)
Donnerstag, 13.03.2025, 15-17 Uhr	<p>Krisen bewältigen und Resilienz stärken - Ein Beitrag des Berliner Krisendienst</p> <p>Krisen gehören zum Leben dazu. In dieser Ringfortbildung lernen Sie, welche Arten von Krisen auftreten können, wann sie typischerweise auftreten und wie man effektiv damit umgeht. Entwickeln Sie praxisnahe Strategien zur Krisenbewältigung und stärken dabei Ihre persönliche Resilienz, um sowohl persönliche Krisen als auch psychosoziale Krisen bei Ihnen und Ihren Klient*innen besser meistern zu können. Zusätzlich stellen wir den Berliner Krisendienst vor, der in akuten Krisensituationen schnelle Hilfe bietet. Sie erfahren, welche Angebote existieren, für wen sie gedacht sind und wie der Zugang geregelt ist.</p>	Iryna Perfilova, M.Sc. Psychologin, Trainerin MHFA-Kurse Berliner Krisendienst Region Ost

<p>Donnerstag, 20.03.2025, 15-17 Uhr</p>	<p>Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen – Grundlagen und praxisnaher Einblick</p> <p>Diese Ringfortbildung bietet einen praxisnahen Einblick in die Eingliederungshilfe, insbesondere in Betreutes Einzelwohnen (BEW), Therapeutische Wohngemeinschaften (TWG) sowie in die Tagesstätte als weiteren Leistungstyp. Teilnehmende erhalten ein fundiertes Verständnis darüber, was Eingliederungshilfe ist, für wen sie gedacht ist und wie sie im Alltag umgesetzt wird. Neben den rechtlichen und strukturellen Grundlagen – wie Zugangsvoraussetzungen, Antragsverfahren und Leistungsträger - stehen praxisnahe Beispiele und lebendige Einblicke in die Arbeit mit Menschen im Mittelpunkt. Wer sind Menschen, die Eingliederungshilfe in Anspruch nehmen? Welche Bedarfe haben sie und welche Herausforderungen bringt die Arbeit mit sich? Diese Fragen werden gemeinsam reflektiert, um ein authentisches Bild dieses Arbeitsfeldes zu vermitteln.</p>	<p>Elisabeth Scholz-Yildiz, Geschäftsführung, Psychosoziale Initiative Moabit e.V.</p>
<p>Donnerstag, 27.03.2025, 15-17 Uhr</p>	<p>Die Rolle der Angehörigen im psychiatrischen Versorgungssystem – und Möglichkeiten der Selbsthilfe</p> <p>Angehörige von psychisch erkrankten Menschen haben im Versorgungssystem immer noch eine undefinierte Rolle, die sie vor große Herausforderungen stellt: Sie ringen um Sichtbarkeit und Kooperation, werden jedoch teilweise ausgegrenzt. Wenn sie einbezogen werden, werden sie oftmals im Sinne der medizinischen „Behandlung“ der Betroffenen funktionalisiert. Dies kann wiederum zu großen Konflikten auf der Beziehungsebene zwischen Angehörigen und der betroffenen Person führen.</p> <p>Recovery- und Selbsthilfe-Konzepte verfolgen einen Ansatz, der dagegen vor allem die langfristige Gestaltung der Beziehungsebenen und die Möglichkeit zur Selbstreflexion fokussiert. In der Ringfortbildung wird die Rolle der Angehörigen reflektiert und diskutiert, was hilfreich für das gesamte Netzwerk sein kann, in dem eine psychische Krise aufgetreten ist.</p>	<p>Dr. Susanne Kappesser, Angehörige psychisch erkrankter Menschen LV Berlin e.V. (ApK)</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN

MÄRZ UND APRIL 2025



TransVer



<p>Donnerstag, 03.04.2025, 15-17 Uhr</p>	<p>Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) - Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung in einer PIA für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte am Beispiel der PIA des Vivantes Wenckebach-Klinikums in Tempelhof</p> <p>Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) erfüllen nach §118 SGB V einen spezifischen Versorgungsauftrag speziell für Kranke, die wegen der Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung eines solchen besonderen, krankenhausnahen Versorgungsangebotes bedürfen. Ziel ist es, Krankenhausaufnahmen zu vermeiden, stationäre Behandlungszeiten zu verkürzen und Behandlungsabläufe zu optimieren. Es ist nicht die Aufgabe von Psychiatrischen Institutsambulanzen, neben ambulanter außerklinischer Versorgung zusätzliche Angebote im Sinne von Doppelstrukturen aufzubauen. Sie sind deshalb in hohem Maße mit dem niedergelassenen Bereich zu vernetzen.</p> <p>In dieser Ringfortbildung werden die Möglichkeiten und Grenzen der PIA-Behandlung von Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte am Beispiel der PIA des Vivantes Wenckebach-Klinikums in Tempelhof-Schöneberg vorgestellt.</p>	<p>Dr. Kai Kavermann, Oberarzt, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes Wenckebach-Klinikum in Tempelhof</p>
<p>Donnerstag, 10.04.2025, 15-17 Uhr</p>	<p>Eingliederungshilfe mit Duldung – geht das?</p> <p>Eingliederungshilfe im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) kann Menschen mit psychischen Erkrankungen auf vielfältige Weise unterstützen – dies gilt auch für Schutzsuchende, die sich noch im Asylverfahren befinden oder eine Ablehnung erhalten haben. Dennoch finden nur wenige aus diesen Bevölkerungsgruppen den Weg in die Eingliederungshilfe. In dieser Ringfortbildung nehmen wir die rechtlichen Rahmenbedingungen, strukturellen Hürden und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten genauer unter die Lupe. Dabei betrachten wir sowohl die Zugangsmöglichkeiten als auch die Herausforderungen für Fachkräfte und Betroffene.</p>	<p>Eva Hösch, Projektleiterin "TeilHafen – Teilhabeleistungen für Menschen mit seelischer Behinderung im Rahmen der Duldung", Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.</p>